



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XV. Daß man Witfrawen alles guts thun soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

der Leich her: wann aber ein Armer / oder sonst einer gestorben / so sprechen die Predicanten / sey es Sünde / wan man brinnente Sack ein vorher trüg. Darauf erscheinet / was die Lutherische Predicanten für falsche Lehrer und Verlehrer seind.

6. Zum 6. pflegt man die Abgestorbenen mit Weyrrauch zu räuchern: vnd ist diß auch ein Cerimony des Gebets / vnd ein Gebet: darumb sagt der Priester / wann er ein Leich / oder das Grab räuchert / odore celesti pascat animam tuam Deus pater, & filius, & Spiritus sanctus, Amen. Vnd in der heimlichen Offenbarung Johannis steht / daß das Räuchwerck sey das Gebet der Heiligen. Man pflegt auch die Leichen / vnd die Abgestorbenen Gräber mit Weyrwasser zubesprengen / vnd solches ist auch ein Cerimony des Gebets / mit welcher wir Götten den Almähigen anrufen vnd bitten / daß er der abgestorbenen Seelen Wille gnedig seyn / vnd sie auß dem Fegfeuer erlöden.

7. Zum 7. begräbt man die Abgestorbenen gemeinlich / daß sie mit den Jüssen nach Aufgang der Sonnen liegen: solches ist ein Cerimony des Gebets / vnd gischtlich dahero / weil man auch sonst nach Aufgang der Sonnen zubereten pflegt / darvon am fünfften Sontag nach Ostern gehört vnd gelehret worden ist: gleichweil ist das auch ein Cerimony des Gebets / vnd ein Gebet für die abgestorbenen Seelen in dem wir Catholischen den Abgestorbenen die Hände / item die Füß kreuzweis vber einander legen. Darauf erscheinet wie gut wir Catholischen es mit den Abgestorbenen meinen / in dem wir auß allerley Mittel vnd Wege deren Abgestorbenen Seelen zu hülf kommen / vnd sie gern auß dem Fegfeuer erretten wolten. Das Creuz / welches man vort er trägt / auff die Todten bahr mahlet / vnd auff das Grab stecket / ist auch ein Cerimony des Gebets / vnd bedeutet / daß der Abgestorbene ein rechter Christ gewesen / dann das ist das rechte Zeichen der Catholischen Christen / nemlich das Zeichen des H. Creuzs.

8. Zum achten / halten wir Catholischen auch den Brauch / daß wir pflegen für den Gräbern der Catholischen den Huet abzusetzen / vnd sich zuverneigen / das ist nur ein einseitliche Ehr / welche wir den Verstorbenen anthun. Gleichweil pflegen wir für den Weinhäusern den Huet abzusetzen / vñ vns zuverneigen: dieses verstopfen die Lutheraner vnd

Caluinisten / aber höret ihr Caluinisten vnd Lutheraner / wann ein Vornehmer vnder euch gestorben ist / thut ihr ihm nicht allerley Ehr an? ja freylich / ihr thut den Huet für der Leich ab / ihr zieret die Todtenbahr mit statlichen Blumen / mit einem vornehmen Leichtruch / vnd dergleichen. Wann er aber niht in das Grab hinnein kompt / so wöllet ihr nihts mehr ehren / ist doch ein solcher Mensch nicht böser worden / ob er gleich in dem Grab oder in dem Weinhauß ligt. Darauf erkenner man ewere falsche Danck: weil aber einer bey seinen Lebzeiten / auch ehe man ihn ins Grab legt / Ehren werth / so ist er auch / ja viel mehr Ehren werth / wann er in dem Grab ligt / oder in das Weinhauß kompt: dann er ist nihts desto böser / ob er gleich verwesen / dann die Verwesung schadet nihts / sondern er ist wohl besser / weil die Seel in einem bessern Leben ist / als das Leben in dieser Welt.

An eilichen örtern hie man den Rauch / man pflegt den Verstorbenen Stein / oder Erdenstolten auff den Wunde zulegen / mit Fürgeben / die Abgestorbenen freissen die Kleider: darbey sage ich / daß solches wohl geschehen ist / daß einer in Ecfasi gelegen / daß man gemeinet hat / er sey gestorben / vnd hat ihnen begraben / vnd als niht der selbige widerumb zu ihm selbst kommen ist / hat er die Kleider gefressen. Ein solch Exempel haben wir an einem Barfüßer Mönch Scotus genandt: dahero soll man keinen begraben / er sey dann außs wenigste vier vnd zwanzig Stunden gelegen / damit man sie / ober recht gestorben / oder in Ecfasi sey. Auß diesem erscheinet / was darvon zuhalten sey / in dem man den Verstorbenen Stein / oder Erdenstolten auff den Wunde legt / vnd ist nihts darvon zuhalten: dann seind sie warhafftig gestorben / so freissen sie nihts / seind sie aber nicht warhafftig gestorben / vnd zubefahren / siellegen in Ecfasi / so soll man sie nicht begraben / vnd lerger legen lassen / auff daß man sehe / wie es mit ihnen beschaffen / dann es were ein grosse Sünde / vnd ein Word / wann man einen begräbt / der in Ecfasi lege / vnd noch nicht gar gestorben were.

Die Glocken werden auch geläuret / wann man sie Verstorbenen zum Grab trägt: damit will man die andern Leut erinnern / daß man für des Abgestorbenen Seel bitten solle.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die fünffzehende Sermon. Daß man Wittfrawen alles Gutes thun soll.

Über die Worte:

Vnd er gab ihn seiner Mutter. Luc. 7. cap. v. 15.



Ir Haben ein schön Exempel in dem heutigen sonntäglichen Euangello / an unserm Herrn Jesu Christo / vnd were wohl werth / man solgete auch jese zur Zeit demselbigen / so wirde es wohl besser inn der Welt stehen / als es jeseundt steht. Ertlich erlöset er diese Wittfraw / vnd sagte / weyrne nicht: Zum andern / erlegt er ihr ein sonderliche Gutthat / in dem er ihr ihren verstorbenen Sohn widerumb von den Todten auferweckete. Zum driten / gab er ihr ihren Sohn / welchen er von den Todten auferwecket hatte / widerumb. Weil aber solches

Exempel vns deswegen vonn dem H. Euangello Luc. also mit Fleiß auffgeschrieben ist / vnd der Christlichen Gemein auff Heut diesen Sontag fürgelegt / vnd gepredigt wirdt / damit wir Christen Exempel nachfolgen: vnd zwar nicht vnbilllich solgen wir demselben nach / dann deswegen nennen wir vns Christen / weil wir an E H N J S E W M glauben / vnd dessen Exempel nachfolgen: damit wir aber E H N J S E W M Exempel / welches er vns in dem heutigen sonntäglichen Euangello gibe / nachfolgen mögen / als will ich hiermit lehren / daß man Wittfrawen alles Gutes thun solle. Gott verlehre darzu sein Genad.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Drensfaltigkeit.

licher Vollsordnung von dem gottseligen Kayser Carolo Quinto in Anno 1548. zu Augspurg auffgerichtet / ist allen Fürsten. Grafen. Herren vom Adel vnd Communen mit Ernst anbefohlen / das sie in ihren Fürstenthumben / Herzschaffren / vnd Gebieten dermassen Fürsichung thun / vnd verordnen / das den Pupillen / vnd minder jährigen Kindern jederzeit bis sie zu ihren vogebarn vnd mannbaren Jahren kommen / Vormünder vnd Vorseher gegeben werden / welche auch tüchtig vnd geschickt darzu seind / vnd das sich keiner solcher Vormünder schaffe vnderziehen soll / die Verwaltung sey ihme

dann zuvor durch die Obrigkeit decretirt vnd befohlen / sie sollen auch beehdigt werden / das sie den Pflögkindern / vnd ihren Gütern getrenlich vnd erblich vorseyh wöllen / vnd sollen rechtmässige Caution vnd Versicherung auch jährlich auff Förderung der Obrigkeit gebürliche Rechenrschafft thun. Gott gebe das die Obrigkeit / vnd wir alle dieser Lehr also nachkommen. Wittenen vnd Waysen Guts thun mögen / so wirdt es GOTT belohnen / Amen.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Drensfaltigkeit.

Die 16. Sermon. Wie man die Todten beweynen möge / vnd wie man sie nicht beweynen solle.

Über die Wort:

Vnd da sie der Herr sahe / erbarmet er sich vber sie / vnd sprach zu ihr / weyne nicht.

Luc. 7. cap. v 13.



Leil vnser H. Er Christus zu der Wittfrawen / deren in dem heutigen Euangelio gedacht wirdt / gesagt: sie solte nicht weynen: möchtens erwartliche dahin verseyhen / als habe vnser H. Er Christus damit das Weynen ganz vnd gar verboten: dann viele Leuth verseyhen ehe in Ding vnd recht als recht: derhalben will ich die selbige Wort hiermit recht ansetzen / vnd lehren / wie man die Todten beweynen möge / vnd wie man sie nicht beweynen solle. Gott verseyh darzu sein Genad.

Vnser Herr Christus sagt in dem heutigen sonntäglichen Euangelio: nolite flere. weynen nicht: darmit hat er das Weynen nicht allerdings verboten / sondern er will sie die Wittfraw damit trösten: er spricht / nolite flere. das ist / Weib / sey getrost / weyne nicht / betümmer dich nicht zu sehr / dann ich kan vnd will dir deinen Sohn widerumb lebendig machen.

Man muß das Mittel in dem Weynen halten / das ist / man muß der Sachen nicht zu weit noch zu wenig thun: in medio consistit virtus. In der Mitte besteher die Tugend. Mann findet Stoffsche Phantasten / die wenig nach ihren Wandten vnd Bekanden fragen / sie leben gleich oder sterben / dürffens auch wohl für ein Tugend rühmen / in dem sie solche steinharte Herzen haben / das sie ober die Abgestorbenen keine trauertwige Geber zeigen / welches doch kein Tugend / sondern ein viehische Verstockung / ja eine rechte teuflische Verzauberung ist / die aller Natur / vnd gemeiner Erbarkeit zuwider ist. Der Sohn Syrach sagt:

Mein Kinde / vber den Todten soltu weynen / als hettestu er das grosses erlitten / f. an zu klagen. Vnd lesen wir das vnser Herr Christus selbst ober den verstorbenen Lazarum geweynet habe. Der Patriarch Abraham ist todt / vnd daber sein Weib beklaget vñ beweynet: Gang Istaal beweynet den Aaron dreyszig Tag: Samuel starb / vnd gang Istaal versambler sich / vnd beweyneten ihn sehr. Dauid vnd alles Volck / das mit ihm war / beweyneten Abner. Marathias wirdt vber dem ganzen Istaal beweynet. Die Judisch wirdt sieben Tag beweynet. Die Martha beweynet ihren Vnder Lazarum. Es sollen auch daps

tere Mannspersonen nicht meynen / es sey ihnen ein Schand / wann sie die Todten beweynen / dann die Schrift bezeugt / das auch dapsere Helden geweynet haben: War Dauid nicht ein dapsfere Held: dannoch lesen wir / das er die Todten beweynet hab / er weynete vber seinen Sohn Absalon / wie wohl derselbig ein vngerathenes Kinde war / er beweynete den Abner / item den König Saul. Desgleichen beweyneten auch die Kinder Istaal den Propheten Mosen / vnder welchen auch streitbare Männer gewesen. Der Erste Kayser Julius hat geweynet / als man ihm des Pompeii Hauptebracht hat / darumb ist es kein Schand / ob gleich dapsfere Helden die Abgestorbenen auch noch zur Zeit beweynen: die Schrift lobt.

Es werden aber GOTT erbarmis sehr zur Zeit der Leut gefunden / welche nicht allein vber ihre Abgestorbenen nicht weynen noch trawren / sondern sie lachen / vnd frewen sich auch noch darzu: wie viel Kinder werden erfunden / welche gern sehen / das ihre Eltern sterben / damit sie mehr ihres Gefallens leben / vnd deren Gut erben mögen: aber solche Kinder thun grosse Sünde / vnd handelt wieder das vierdie Gebott: daphero geschrehet auch / das es solchen lachenden Kindern vnd Erben nicht wohl gehet / dann dasselbige Gut gehet nachmahls gemeinlich dahin / gleich wieder Deyff / vnd werden dessen kaum frey / oder haben sonst keinen Segen noch Gedeihen darbey / wie solches die tägliche Erfahrung gibt.

Entliche frewen sich wann ihre Freunde sterben / vnd meynen / sie thun gar recht vnd wohl daran / aber sie thun nicht recht daran / dann sie handeln wider die brüderliche Lieb. Der Sohn Syrach spricht: Frewedich nicht / das dein Freunde stirbt / Ecl. 8. 8. gedenck das wir alle sterben / vnd nicht wollen vnsern Feinden zur Frewd werden. Gott der Allmächtige züchtigt vns mit vnsern Feinden / nimbt aber nuhn GOTT dieselben von vns / siehe so seindt wir der Züchtigung nicht werth. GOTT der Allmächtige pflegt auch offte / wann er ein Unglück vnd Straff von den Menschen nimbt / ihm eine grössere Straff zuschicken / deren wegen hat man sich mit nichten zu frewen / da schon ein Unglück vnd Straff hinweg genommen wirdt / sondern viel